



Liebe Leserin,
lieber Leser,

wie jedes Jahr feiern wir an diesem Wochenende Erntedank. Je häufiger ich mir dieses Wort vorsage, desto mehr frage ich mich, wofür ich eigentlich Danke sagen möchte. Persönlich gibt es viele Ereignisse, Geschenke und Erfahrungen, für die ich Gott Danke sage!

Auch in unserer Pfarreiengemeinschaft können wir in diesen Tagen Gott danken. Am Samstag haben wir die letzte Erstkommunion in diesem Jahr gefeiert. Am Abend haben wir Frau Regina Münch nach 46 Jahren Küstertätigkeit in den Ruhestand verabschiedet. Am Sonntag, heute, feiern wir das Dankamt mit den Erstkommunionkindern und auch Frank Werner blickt dankbar auf 25 Jahre priesterliches Wirken zurück.

Neben diesen großen Ereignissen gibt es sicher bei einem jeden von uns die kleinen Wunder und Erlebnisse.

Einen gesegneten Sonntag wünsche ich Ihnen und nutze die Gelegenheit, um Ihnen im Namen des gesamten Pastoralteams an diesem Erntedankfest für Ihr Mitarbeiten und - tun in unserer Pfarreiengemeinschaft Sinzig zu danken.

Ich grüße Sie herzlich.

Ihr Kaplan Thomas Hufschmidt

Neuigkeiten

Chagall Ausstellung endet bald



CHAGALL IN SINZIG

*18. September bis 7. Oktober 2020
in der Pfarrkirche St. Peter Sinzig
täglich von 10:00 Uhr bis 18:00 Uhr geöffnet**

**Die Öffnungszeiten können variieren.*

Weitere Programmdetails unter:
www.kath-kirche-sinzig.org

EINTRITT FREI



Bildnachweise:
Oben links: Marc Chagall „Die Schöpfung“, 1960, Mourlot 234, ©VG Bild-Kunst, Bonn 2020
Unten rechts: Marc Chagall „David mit der Harfe“, 1956, Mourlot 134, ©VG Bild-Kunst, Bonn 2020



Die Chagall-Ausstellung geht in die letzten Tage! Bis einschließlich Mittwoch sind die Lithographien noch zu sehen. Die Ausstellung endet mit einer Finissage am 7. Oktober um "acht vor acht". Im Anschluss an die Ausstellung sind die Bilder der Jugendlichen, die in den Kunstworkshops entstanden sind, für eine Woche in der Kirche zu sehen.

Weitere Infos finden Sie [hier](#). Bitte denken Sie daran, dass für die Abendveranstaltung eine vorherige Anmeldung erforderlich ist. Die Anmeldung erfolgt [online](#) oder per Telefon im Pfarrbüro (02642 97710).

Silbernes Priesterjubiläum



Heute Abend um 18:00 Uhr feiert Kooperator Frank Wernder in der Abendmesse in St. Peter Sinzig ein Dankamt zum silbernen Priesterjubiläum. Herzliche Einladung!

Pfarrer Fabian hat sich verabschiedet



Nach vier Wochen Tätigkeit als Urlaubsvertretung in unserer Pfarreiengemeinschaft hat sich Pfarrer Fabian am 29. September wieder auf den Weg nach Rom gemacht. Wir sagen ihm ein herzliches Dankeschön für sein Mitarbeiten und - wirken. Durch seine offene, den Menschen zugewandte Art ist er vielen Menschen begegnet.

Bolivien und Bistum Trier feiern 60 Jahre Freundschaft

BISTUM TRIER **60** JAHRE AÑOS *Caminando juntos* *gemeinsam unterwegs* BOLIVIEN

Vom 27. September bis 4. Oktober findet unter dem Leitwort "Miteinander lernen - gemeinsam handeln" die Bolivien-Partnerschaftswoche statt. In diesem Jahr blicken wir zurück auf 60 Jahre Partnerschaft. Auch wir ins Sinzig haben uns am vergangenen Mittwoch in Zusammenarbeit mit dem HoT und dem Dakanat Ahr-Eifel an der Gebetsaktion beteiligt. Weitere Infos finden Sie [hier](#).

Presseartikel "Kein Grad mehr"



Der Presseartikel zur Demonstrationen am 25. September für Klimagerechtigkeit im Rahmen des globalen Klimastreiks „Kein Grad weiter“ finden Sie [hier](#).

Mitmachen beim Sonntagsimpuls



Unser Newsletter soll interaktiver werden. So wurde es bei der letzten Pfarreienratssitzung besprochen. Ein erster Schritt ist es, dass wir Menschen aus unseren Gemeinden und darüberhinaus suchen, die einen Impuls zum jeweiligen Sonntagsevangelium schreiben und so ein Zeugnis ihres Glaubens geben. Für weitere Infos und bei Interesse wenden Sie sich bitte an Kaplan Thomas Hufschmidt. Mail: thomas.hufschmidt@bgv-trier.de

Impuls



Liebevoller Gott,
Schöpfer des Himmels, der Erde, Schöpfer von allem, was es gibt:
Öffne unseren Geist und berühre unsere Herzen,
damit wir Teil der Schöpfung sein können, die Du uns geschenkt hast.
Stehe den Bedürftigen in diesen schwierigen Tagen bei,
vor allem den Ärmsten und Verwundbarsten.
Hilf uns dabei, kreative Solidarität zu zeigen
beim Umgang mit den Folgen dieser globalen Pandemie.
Lass uns mutig die Veränderungen angehen,
die die Suche nach dem Gemeinwohl von uns verlangt.
So dass wir heute – mehr denn je – fühlen können,

dass wir miteinander verbunden und voneinander abhängig sind.
Lass uns den Schrei der Erde und der Armen
hören und darauf antworten.
Mögen die heutigen Leiden Geburtswehen sein,
Geburtswehen einer geschwisterlichen und nachhaltigeren Welt.
Darum bitten wir unter dem liebenden Blick Mariens, der Hilfe der Christen,
durch Christus, unsern Herrn.
Amen.

Gemeinsame Gebet für die Erde und die Menschheit zum Laudato si'-Jahr



[Abmeldelink](#) | [unsubscribe](#) | [Lien de désinscription](#) | [Anular suscripción](#) | [Link di cancellazione](#)

27. SONNTAG IM JAHRESKREIS; ERNTEDANK | | 04. OKTOBER 2020
EVANGELIUM JESU CHRISTI NACH MATTHÄUS (MT 21, 33–42.44.43)

21, 33 In jener Zeit sprach Jesus zu den Hohepriestern und den Ältesten des Volkes: Hört noch ein anderes Gleichnis: Es war ein Gutsbesitzer, der legte einen Weinberg an, zog ringsherum einen Zaun, hob eine Kelter aus und baute einen Turm. Dann verpachtete er den Weinberg an Winzer und reiste in ein anderes Land. Als nun die Erntezeit kam, schickte er seine Knechte zu den Winzern, um seine Früchte holen zu lassen. Die Winzer aber packten seine Knechte; den einen prügeln sie, den andern brachten sie um, wieder einen anderen steinigten sie. Darauf schickte er andere Knechte, mehr als das erste Mal; mit ihnen machten sie es genauso. Zuletzt sandte er seinen Sohn zu ihnen; denn er dachte: Vor meinem Sohn werden sie Achtung haben. Als die Winzer den Sohn sahen, sagten sie zueinander: Das ist der Erbe. Auf, wir wollen ihn umbringen, damit wir sein Erbe in Besitz nehmen. Und sie packten ihn, warfen ihn aus dem Weinberg hinaus und brachten ihn um. Wenn nun der Herr des Weinbergs kommt: Was wird er mit jenen Winzern tun? Sie sagten zu ihm: Er wird diese bösen Menschen vernichten und den Weinberg an andere Winzer verpachten, die ihm die Früchte abliefern, wenn es Zeit dafür ist. Und Jesus sagte zu ihnen: Habt ihr nie in der Schrift gelesen: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, er ist zum Eckstein geworden; vom Herrn ist das geschehen und es ist wunderbar in unseren Augen? Und wer auf diesen Stein fällt, wird zerschellen; auf wen der Stein aber fällt, den wird er zermalmen. Darum sage ich euch: Das Reich Gottes wird euch weggenommen und einem Volk gegeben werden, das die Früchte des Reiches Gottes bringt.

Einheitsübersetzung

27. SONNTAG IM JAHRESKREIS; ERNTEDANK | | 04. OKTOBER 2020 EVANGELIUM JESU CHRISTI NACH MATTHÄUS (MT 21, 33–42.44.43)

Was hat denn Erntedank heute eigentlich noch mit uns zu tun? Wir stellen die Gaben der Natur vor den Altar, versuchen uns nochmal in Erinnerung zu rufen, wie gut es uns doch geht und wie dankbar wir dafür sein sollten, aber eigentlich ist es uns doch schon ziemlich egal, weil es nichts Besonderes mehr ist, gut und in allem Überfluss zu leben.

Hand aufs Herz: eigentlich ist Erntedank, so wie wir es feiern, doch von gestern, oder? Es kommt doch aus einer Zeit, wo auch hier bei uns in der Region – unsere Vorfahren – noch vom Ackern auf dem Feld lebten. Es kommt aus einer Zeit, in der noch alle wussten, was es heißt, das Feld zu ernten und Spreu vom Weizen zu trennen. Und heute leben wir doch genau nicht mehr davon, sondern vielmehr in einer Welt, die vom Massenkonsum und der Wegwerfgesellschaft geprägt ist. Oder wann haben Sie zum letzten Mal so richtig darüber nachgedacht, wie das Stück Fleisch in der Pfanne oder die Pommes in der Fritteuse wirklich entstanden sind? Ich nehme mich da auch mit rein, das ist schon verdammt lange her.

Dennoch feiern wir heute Erntedank, etwas retro, aber wir feiern es. Wenn wir Erntedank feiern, dann können wir da vor allem unser Leben betrachten. Einige von uns haben schon ein paar Jahrzehnte auf dem Buckel. Wagen Sie doch einmal den Blick zurück: wie wurden Sie, wer sie heute sind? Welche Menschen sind Ihnen begegnet, welche Erkenntnisse haben Sie gemacht. Welche schweren Zeiten haben sie durchlebt, wo vielleicht aber am Ende des Tunnels wieder ein Licht aufging? Oder, anders gefragt, gibt es Dinge, die sie bis heute erfahren durften, für die sie dankbar sein können?

Danke sagen, das können wir auch für das Materielle, was wir haben. Wenn ich das erwähne, schwingt allerdings zugleich auch etwas Zynismus mit. Wenn wir danke sagen für das, was wir haben, müssen wir eigentlich, um die wirkliche Dimension unseres Lebens im Überfluss zu verdeutlichen, ein T-Shirt hergestellt in Bangladesch oder einem anderen Niedriglohnland zum Erntedankaltar legen, ein Stück Fleisch aus Massentierhaltung, verarbeitet in einer



Lohndumpingfirma, und einen Laib Brot, mit Teig, der in Fernost hergestellt und hier aufgebacken wird, damit wir billiges Brot vom Diskounter haben. Wenn wir danke sagen für das, was wir zu Essen und zum Anziehen haben, sollten wir nicht diejenigen vergessen, die hart und in der Regel für wenig Lohn dafür gearbeitet haben. Wir sollten nicht vergessen, dass Tiere unter unmöglichen Bedingungen gehalten werden, damit wir billige Lebensmittel haben. Bei unserem Dank sollten wir zugleich immer daran denken, dass wir auch da vielleicht etwas an uns und unserem Konsumverhalten ändern können, damit auch die auf der Schattenseite der Globalisierung etwas vom großen Stück haben und eines Tages in ein Wirkliches Erntedank einstimmen können. Wir feiern Erntedank! Aber geben wir dem Erntedankfest einen neuen Kick, pimpen wir es auf, lassen wir es nicht wie ein Fest aus längst vergangenen Zeiten wirken, sondern erweitern wir es mit den gerade genannten Dimensionen. Danke für unser Leben, danke für die Erfahrungen, danke für unseren Wohlstand. Danke für einen Gott, der Hoffnung in uns legt und uns nicht beim ersten Versagen fallen lässt. Für einen Gott, der trotz unserer Fehler die Beziehung zu uns nicht aufkündigt. Schließen wir auch die in unsere Gebet ein, die unter uns und unserem Lebensstandard leiden; in der Hoffnung, dass wir etwas daran ändern können, durch bewussteres Leben und Einkaufen, im Sinne der Menschen und der Schöpfung Gottes.

Thomas Hufschmidt || Kaplan in Sinzig